Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 25 (1918)

Heft: 9-10

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Infolgedessen können schweizerische Waren der daselbst bezeichneten Art vom 21. Mai an wieder über Frankreich-England nach Dänemark befördert werden. Für andere Artikel bleibt dagegen der angegebene Leitweg auch fernerhin noch gesperrt.

Wollversorgung des Landes. (Verfügung des schweizerischen Volkwirtschaftsdepartements vom 25. April 1918). Das schweizerische Volkswirtschaftsdepartement, gestützt auf den Bundesratsbeschluß vom 18. Januar 1918 betreffend Wollversorgung des Landes

verfügt:

1. Es werden folgende Höchstpreise für Schweizerwolle festgesetzt:

	ungewaschenes Gewicht per kg	gewaschenes Gewicht per kg
a) Feinere Wollen (Qualität I) (Englische Rassen und Landrassen mit feineren Wollen, Genre Wildhauser und Juraschaf)	Fr. 7.80	Fr. 13.—
b) Mittlere Wollen (Qualität II) (Landrassen mit mittelfeiner Wolle)	„ 6.50	„ 10.50
c) Grobe Wollen (Qualität III) (Genre Oberwalliser-, Tessiner- und Bergamaskerschaf)	„ 5.30	„ 8.—

2. Für Lieferungen von legitimierten Handelsfirmen und Fabrikanten können mit Zustimmung der Schweizerischen Wollzentrale spezielle Vereinbarungen getroffen werden.

3. Bei Ueberschreitung dieser Höchstpreise sind Käufer und Verkäufer nach Maßgabe der Art. 5 und 6 des Bundesratsbeschlusses betreffend Wollversorgung des Landes vom 18. Januar 1918 strafbar.

4. Diese Verfügung tritt mit der Publikation in Kraft.

Höchstpreise für Baumwollgarne, Baumwollzwirne und Baumwollgewebe. (Verfügung des schweizerischen Volkswirtschaftsdepartements vom 11. Mai 1918.)

Gestützt auf den Bundesratsbeschluß vom 30. September 1916 betreffend den Verkehr in Rohbaumwolle, Baumwollgarnen, Baumwollzwirnen und Baumwollgeweben, wird

verfügt:

I. Auf Antrag der Schweizerischen Baumwollzentrale werden neue Höchstpreise festgesetzt für:

a) Garne, einfach, Louisiana;
b) Imitat-Vigogne-Garne;
c) Schifflizwirne zweifach;
d) Grobe Zwirne zweifach, dreifach und mehrfach;
e) Baumwollgewebe, grobe und mittelfeine (Calicots), roh.

Die Listen dieser Höchstpreise können von den Interessenten bei der Schweizerischen Baumwollzentrale in Zürich bezogen werden.

II. Mit dieser Publikation sind aufgehoben: Die Höchstpreise für Garne einfach, Louisiana, vom 5. Juli 1917, die Höchstpreise für Baumwollgewebe, grobe und mittelfeine, roh, vom 27. Oktober 1917, die Höchstpreise für Zwirne, grobe Garne, zweifach, dreifach und mehrfach, vom 27. Oktober 1917, die Höchstpreise für Imitat-Vigogne-Garne, vom 20. Dezember 1917, die Höchstpreise für Schifflizwirne, zweifach, vom 7. Januar 1918.

III. Diese Verfügung tritt mit ihrer Publikation in Kraft.

Generalversammlung der Zürcher. Seidenindustrie-Gesellschaft.

Am 24. Mai hat die 70. ordentliche Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Herrn Dr. A. Schwarzenbach, stattgefunden. Die Versammlung nahm einen ausführlichen Bericht des Vorstandes über seine Tätigkeit im Jahr 1917 entgegen und erledigte die statutarischen Geschäfte. An Stelle der nach langjähriger Tätigkeit aus dem Vorstande austretenden Herren C. Stünzi und E. Knüsly wurden die Herren H. Heer und G. Siber und als weiteres Mitglied des Vorstandes Herr A. Ris gewählt. Da Herr Dr. Schwarzenbach, der fünf Jahre lang die Seidenindustrie-Gesellschaft geleitet hat, infolge anhaltender Abwesenheit im Militärdienst den Vorsitz abzugeben wünschte, wurde Herr H. Heer als Präsident der Gesellschaft bezeichnet. Im Schiedsgericht für den Handel in roher Seide wurde der verstorbene Herr F. Bodmer-Weber ersetzt durch Herrn Emil Hausammann.

Nach Erledigung der Tagesordnung hielt Herr H. Heer, Präsident des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten einen ausführlichen und mit großem Interesse und Beifall aufgenommenen Vortrag über die heutige wirtschaftliche Lage der Schweiz im allgemeinen und die Stellung der Seidenindustrie im besondern. Die Ausführungen des Herrn H. Heer gaben, soweit dies möglich ist, Aufschluß über die wichtigsten Fragen, welche die Seidenindustrie beschäftigen und, da der Vortragende zurzeit in Bern als Delegierter des Bundesrates für wirtschaftliche Unterhandlungen mit dem Auslande amtet, so war die von mehr als hundert Firmen besuchte Versammlung in der Lage, sich von maßgebender und zuverlässigster Seite aufklären zu lassen.

Zoll- und Handelsberichte

Ausfuhr von Seidenwaren aus der Schweiz (Konsularbezirk Zürich) **nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika** im Monat **April:**

	April 1917	1918	Jan.-April 1918
Ganzseidene Gewebe, stranggefärbt	Fr. 115,684	38,009	148,978
Ganzseidene Gewebe, stückgefärbt	„ 3,670	151	3,721
Halbseidene Gewebe	„ —	—	—
Seidenbeuteltuch	„ 50,917	228,171	1,042,630
Seidene Wirkwaren	„ 62,707	—	109,635

Portugal: Erhöhung der Einfuhrzölle. Die portugiesische Regierung hat eine Anzahl Artikel, deren Zollansätze nicht durch Handelsverträge gebunden sind, mit Zollzuschlägen belegt.

Diese betragen für	Zollsatz Escudos zu 100 Centavos	Zuschlag Centavos per kg
Seidengewebe	6.— bis 7.50	300 bis 350
Seidene Shawls	9.—	400
Baumwollgewebe der T.No. 254 gefärbt oder bedruckt . .	0.80	20
Stick- u. Strickwaren, wollene	1.80	20
„ „ „ seidene	7.—	350
Spitzen, roh oder gebleicht .	1.80 und 2.—	50
Stickereien	Gewebezoll plus 25 % Zuschl.,	25 % d. bish. Zölle.

Zollzahlung für Oesterreich-Ungarn. Die österreichische Regierung hatte mit Verordnung vom 5. Februar 1916 bestimmt, daß die Einfuhrzölle für sog. Luxuswaren und so auch für Seidengewebe, Stickereien, Wirkwaren u. s. f. in Goldmünzen zu entrichten seien. Die Proteste der schweizerischen Regierung hatten nichts gefruchtet, da der Wortlaut des österreich-ungarischen Handelsvertrages mit der Schweiz, der österreich-ungarischen Regierung anscheinend Recht gab. In der Praxis hat sich dann, da Gold in Oesterreich immer noch aufgetrieben werden konnte, die Verzollung dennoch durchführen lassen. Das k. k. Finanzministerium hat nunmehr verfügt, daß die Zollzahlungen auch in Schweizernoten zum Kurs von 100 Franken = 95,2 Kronen angenommen werden. Es bedeutet dieser Entscheid eine wesentliche Erleichterung der Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn, die jedoch vorläufig kaum in die Erscheinung tritt, da die Monarchie nach wie vor die Einfuhr von Seidenwaren u. s. f. grundsätzlich verbietet und nur unter gewissen Bedingungen Ausnahmen zuläßt.

Ausstellungswesen.

Textilwaren, Bekleidung und Ausstattung an der II. Schweizer Mustermesse.

F. K. Nachdem in der letzten Nummer zur Eröffnung der II. Schweizer Mustermesse ein kurzer Ueberblick über das Gebotene gebracht worden war, sei hier auf die uns näher interessierende Gruppe VI noch etwas mehr eingegangen.

Es ist sehr anerkennenswert, wie vielseitig die verschiedenen Zweige der einheimischen Textilindustrie sich einge-

funden haben, trotz den anhaltend großen Schwierigkeiten, wie Rohstoffmangel, Ein- und Ausfuhrverboten, Kohlennot usw. Bei vielen Ausstellern ist die Beteiligung weniger auf die Möglichkeit guter Geschäftsabschlüsse als auf langjährige geschäftliche Verbindungen mit der Messestadt und die Unterstützung des guten Zwecks der Schweizer Mustermesse zurückzuführen. Bestellungen wären jedenfalls mehr als genug aufzunehmen gewesen, wenn nur nicht die obgenannten Hemmnisse die Ausführung der Ordres stark verhindert, wenn nicht ganz verunmöglicht hätten.

Unsere großen textilen Export-Industrien, wie die Seidenstoff-, die Band- und die Stickerei-Industrie haben ihre besondern Geschäftsverbindungen, sodaß die Mustermesse für sie nicht wesentlich in Betracht fällt. Selbstverständlich nur unter den heutigen Verhältnissen; dagegen ist es sehr wohl möglich, daß nach Beendigung des Krieges infolge eintretender Verschiebungen in den Handelsbeziehungen und bei wieder eintretenden Verkehrserleichterungen auch für diese Industriezweige die Mustermesse größere Bedeutung erhält.

Ein Beweis, daß man in diesen Kreisen der Messe-Veranstaltung gebührende Aufmerksamkeit schenkt, zeigt zum Beispiel die diesmalige Beteiligung der **Stickerei-Industrie**, worunter sogar die große Fabrikations- und Exportfirma Reichenbach & Co. A.-G. in St. Gallen mit reichen Kollektionen von bestickten Roben, Wäscheartikeln, Spitzen und Besätzen vertreten ist. Beiläufig erwähnt, war in der Stickerei-Abteilung recht augenscheinlich die Verschiedenartigkeit in der Ausstellungsweise an der II. Mustermesse zu sehen. Einzelne Firmen haben in offenem Raum ausgestellt, wie es letztes Jahr allgemein üblich war, wobei aber die Ausstellungsobjekte vor den Einwirkungen des Staubes nicht geschützt sind. Die Mehrzahl hat daher die neuen, verschließbaren Kabinen mit Verglasung vorgezogen, wobei der ganze Raum zu offener Schaustellung dient. Andere stellen nur wenige Artikel vitrinenartig aus und die übrigen Objekte können erst nach Eintritt in die Kabine eingesehen werden. Einzelne Firmen gehen noch weiter, indem sie sich nach außen mit dichten Vorhängen abschließen, sodaß nur vertrauenswürdige Einkäufer Gelegenheit zur Einsichtnahme ihrer Produkte haben können. In letzteren Fällen kommen schaulustige Messebesucher selbstverständlich nicht auf ihre Rechnung. Solche sich abschließende Aussteller sind nur wenige; anderseits ist es begreiflich, wenn jemand, der besondere Neuheiten an die Messe bringt, sich auf diese Weise vor der Konkurrenz zu schützen sucht.

In Hand- und Maschinenstickereien sind reizende Sachen ausgestellt. Man ist überrascht durch die fein ausgeführten Arbeiten in Lorrainestickerei. Diese nicht durch enge Rapporte eingeschränkte Spezialität der Maschinenstickerei, die erst vor wenigen Jahren aufgenommen worden ist, aber bereits über 7500 Kleinmaschinen beschäftigt, dürfte infolge der wohlfeilern und schnellern Herstellungsweise der Appenzeller Handstickerei noch schwere Konkurrenz machen. Die ausgestellten Fabrikate in Damenblusen, Damenwäsche, Kinderkleidern, Taschentüchern, Sofakissen usw. in Batist, Seide usw. sind hier für diesen Industriezweig eine gute Reklame. Es ist zu hoffen, daß für künstlerische Spezialitäten die ebenfalls gut vertretene Appenzeller Handstickerei ihren Platz trotzdem behaupten kann. Die Kombination von zweierlei Technik, von Handweberei und Stickerei in einem Etablissement, bringt die Firma J. Strickler, vormals J. Strickler-Diem, in Schwellbrunn, sehr glücklich zum Ausdruck. Ihre Spezialität sind handgewobene, durchbrochene Baumwollstoffe (Batist), bestickt und unbestickt. Als Borden und Einsätze wirken diese Durchbruchseffekte (Grätli), hie und da mit Stickerei ergänzt, an Damen- und Kinderkleidern sehr reizend, wie besonders an den geschmackvoll weiß bekleideten Wachsmodellen einer Dame und eines Kindes zu sehen ist. Zweierlei Zweige der Textilindustrie vereinigt auch die Firma Heinrich Hotz in Hinwil und St. Gallen, nämlich die Seidenstoff-Fabrikation und die Stickerei, wobei die letztere hier vertreten ist und in feingestickten Damenblusen und andern Spezialitäten sehr gut zur Geltung kommt.

Die Zürcher Seidenstoffindustrie verhält sich vorerst noch sehr zurückhaltend, es wäre denn, daß wenigstens die verschiedenen ausstellenden Krawattenfabrikanten aus Zürich geschmackvolle Gewebe eines Spezialzweiges dieser Industrie mit ihren modern ausgeführten Fabrikaten ausstellen. Auch die Firma Adolf Grieder & Co., Zürich, zeigt schweizerische Seidenstoffe und Druckstoffe, letztere mit recht eigenartigen, mehr futuristischen Musterungen.

Dagegen hat die **Basler Bandindustrie** sich wieder eingestellt. Die Bandfabrikanten und Seidenfärber zeigen in gemeinsamem Arrangement diverse Produkte, worunter einen großen Damenhut mit Bändern und einige bedruckte Seidenstoffe. Die diesmalige beschränkte Auslese ist wohl dem Umstand zuzuschreiben, daß infolge der Kriegsverhältnisse in Neuheiten sehr wenig gemustert wird. Um den Messebesuchern doch etwas mehr zu bieten, hat der Basler Bandfabrikanten-Verein in einer mit allem Raffinement naturgetreu installierten Baselbieter Posamenterstube den Werdegang der vielbegehrten Seidenbänder vordemonstrieren lassen. Zur Ehre der Basler Bandindustrie sei es aber gesagt, daß sie technisch und maschinell diese primitive Herstellungsweise der basellandschäftlichen Hausindustrie längst überholt hat.

Ganz in der Nähe sind Dokumente einer Hausindustrie installiert, von der man bis anhin bei uns noch wenig Kenntnis hatte. Ein Damenkomitee, das sich der Tessiner Spitzen-Heimindustrie annimmt, stellt Handarbeiten aus dem Tessin aus, so recht hübsche Spitzen-Handstickereien, Kissen, Tischläufer, Blusen, Sonnenschirme, Täschchen, geflochtene und gestickte Pantoffeln usw. Vor dem Krieg wurden diese Spitzengenres meistens aus Italien eingeführt; jetzt könnten die kunstreichen Tessinerprodukte recht guten Ersatz bieten.

Infolge der schwierigen Beschaffung von Materialien zum Weben und Besticken wendet man allen Firmen gebührende Aufmerksamkeit zu, die hier mit Strangen, Flotten oder Spulen roher oder gefärbter, gesponnener oder gezwirnter Fäden sich eingefunden haben. In Nähfaden und Stickgarnen sind ziemliche Fortschritte gemacht worden. Seltener als Baumwollgarne sind Hanf- und noch seltener die Leinengarne geworden. Die Schweizerische Bindfadenfabrik in Flurlingen und die Schweizerische Leinenindustrie A.-G. in Niederlenz (nebstdem einige andere Firmen) sind auf letztern Gebieten in großer Aufmachung, ferner mit Produkten der Seilerei und Weberei vertreten. Ein wertvolles und sehr begehrtes Material ist die Kunstseide, für die man auf die Dienste der ebenfalls anwesenden Schweizerischen Viscose-Gesellschaft A.-G. in Emmenbrücke angewiesen ist. Neben den bisher bekannten Kunstseiden für Weberei und Stickerei werden als Neuheit steife Fadenmaterialien, wie Crinol «Star» (Roßhaarimitation) gezeigt. Diese sind ein ganz moderner Artikel zur Herstellung von Damenhüten; sie leisten auch als Bürstenhaare nützliche Dienste.

Viscabändchen in verschiedenen Breiten sind leichte und schmiegsame Materialien zum Flechten und Sticken. Das der Wolle ähnliche Viscagarn eignet sich ebenfalls sehr gut zur Herstellung von Damenhüten. Wir sehen in der Nähe der Kabine der Viscose diese neuen Materialien in der aargauischen Strohindustrie mit Geschick verwertet. Die bedeutende Firma Paul Walser & Co. in Wohlen stellt hochfeine, schwarze und farbige Damenhüte und Spitzenbänder aus, die nicht nur für die Aufnahme dieser neuen Materialien, sondern auch durch die Einführung der Damenhutfabrikation in diesem Industriezentrum recht Günstiges erhoffen lassen. Wie sehr die Viscabändchen für Stickerei-

zwecke geeignet sind, zeigt eine hier an der Wand aufgemachte Flächenstickerei mit Mohnblumen und Aehren.

Für Bekleidung sorgt auch die **Wirkerei- und Strickereiindustrie**, die nicht vollzählig, aber mit guten Produkten vertreten ist. Damenjacquettes, Sweaters, Sportmützen und Echarpes, Sportstrümpfe, Unterkleider, Strümpfe und Socken in Seide, Kunstseide, Wolle und Baumwolle sind die vielerlei Artikel, die hier in weiß und farbig oft in recht geschmackvoller Ausführung gezeigt werden. Die Firma His & Co. in Murgenthal verdient hier eine besondere Erwähnung, weil sie unter Mitwirkung des vielseitigen Basler Künstlers Paul Hosch durch originelle Innendekoration eine der reizendsten Kabinen der Messe installiert hat, in der sie auf einigen Büsten weiße Kinder- und Damentrikots und Combinaisons in wirksamster Weise zur Geltung bringt.

Hervorzuheben sind auch die sehr chicken und farbigen Damenjacquettes von Hafner & Co. in Kreuzlingen, die verschiedenerlei Unterkleider von Achtnich & Co. A.-G. in Winterthur, wobei die Herstellung der Verzierungen für die Damen- und Kindertrikots für sich allein schon eine ziemlich ansehnliche Hausindustrie beschäftigt.

In Anbetracht der Schwierigkeiten in der Wollzufuhr, zu denen sich noch die verminderte Leistungsfähigkeit der Färbereien gesellt, hat diesmal der Verband schweizerischer Kammgarnwebereien sich auf eine Kollektivausstellung beschränkt, bei der die Vielseitigkeit der hergestellten Artikel in Gewebeart und Färbung immerhin recht eindrucksvoll zur Geltung kommt.

In ansehnlicher Weise ist die **Baumwoll-Feinweberei** durch die Spinn- und Weberei Turbental A.-G. vertreten. In hübschem Etalage legt sie weiße, geschmackvoll gemusterte Bettdamaste, farbige Steppdeckensatins, bestickte Voiles und namentlich ihre leichten Zephirs und Jacquardgewebe aus. In diesen fabrikationstechnisch schwierig herzustellenden Spezialitäten ist die Firma sehr leistungsfähig. Die mechanische Weberei Azmoos, die älteste und größte Jacquardweberei der Baumwollindustrie in der Schweiz, stellt Bazins und Bettdamaste, Tischzeug, Jacquarddrilch, Blusenstoffe und Plattstichgewebe aus. Eine ihrer besondern Spezialitäten sind Vorhangstoffe aller Arten mit farbigen Bordenmusterungen, die sich gut eingeführt haben.

Eine unserer bedeutenderen Jacquardwebereien für Bett- und Tischdecken ist diejenige von Ernst Gujer in Waldstatt; die hier ersichtliche Auslage vieler und schöner Dessins zeugt für deren Leistungsfähigkeit. Daneben erstellt die Firma auch baumwollene Servietten und Tafeltücher, Madrasvorhänge, Jacquarddrilch und etwas Wandbespannstoffe. In Jacquardbettdecken ist auch die Firma F. E. Haeberlin in Wila vertreten. Herr Hauser in Glattbrugg stellt neben Teppichen und Läufern aus Jute, Hanf und Flachs, namentlich auch Bänder und Gurten aus diesen Materialien für alle möglichen Zwecke her. Posamenterie- und Kunststickereiartikel für Innendekoration zeigt die Firma Fritz Braun in Basel in recht hübscher Ausführung. In diesen Spezialfabrikaten, ebenso in Reklamebändern sind noch verschiedene andere Firmen gut vertreten. Die Textildruckerei Näfels, Häusle, Wetter & Co., weist sich durch ihre bedruckten Stoffe, seien es Draperie- oder Möbelstoffe, Druckstoffe für Lampenschirme und Dekorationszwecke, als künstlerisch und technisch sehr leistungsfähig aus.

Daß auch für alle letztgenannten Industriezweige die Materialien nur äußerst knapp vorhanden sind, braucht kaum des Nähern erörtert zu werden. So wird man die Aufnahme der Herstellung verschiedener Textilersatzmaterialien begreiflich und zeitgemäß finden, wie z. B. Westrum & Co., Pratteln, die Planta-Wolle und anderes mehr in guter Ausführung bringen. Der Krieg hat für viele schweizerische Industrien und Gewerbe das Gute an sich, daß infolge des Fehlens der ausländischen Konkurrenz sich Gelegenheit bietet, neue Artikel aufzunehmen und in deren Herstellung sich stetig zu vervollkommnen. Die Mustermesse ist die beste Gelegenheit zur Bekanntgabe solcher Neuheiten und zur Einführung in Abnehmerkreisen.

So sieht man auf dem Gebiet der hier reich vertretenen **Bekleidungs-Industrie** sich eine Spezialisierung in den verschiedensten Bedarfsartikeln vollziehen. Neben bekannten Firmen, die **Herren-, Damen-** und **Kinderkonfektion** in vorzüglicher Ausführung erstellen, verlegen sich andere auf wenige Spezialitäten oder Zubehörteile, die sie dann vielseitig und groß bringen. So sind z. B. die Matrosenkragen und Latze zu erwähnen, welche die Firma S. Weil-Neuburger in Dießenhofen nach den Anforderungen der Mode für Kinderkonfektion in reichhaltigen Kollektionen ausführt. Solche Artikel waren früher meistens nur aus Deutschland bezogen worden. Die Herstellung von Weißwaren, Kinderkleidchen, Häubchen, Damen- und Herren-Wäsche, Schürzen usw. wird nur bei wenigen Firmen insgesamt in größern Betrieben ausgeführt. Andere verlegen sich nur auf einzelne Zweige, um darin durch rationelle Fabrikationsweise und geschmackvolle Ausführung einen großen Absatz zu erzielen.

Das gleiche ist von Bedarfsartikeln für Haushalt und Textilgewerbe zu sagen Die Messe gibt ein lehrreiches Bild über die werdende Vielseitigkeit auf allen obgenannten Gebieten. So wird auch in der **Schuhindustrie** vieles Gute gebracht; wie man sich infolge der Lederknappheit um Ersatz bemüht, wird ebenfalls verschiedenerorts gezeigt. Die Feder-Holzschuh A.-G. in Basel hat mit ihren biegsamen Holzsohlen, zum Teil mit Lederstücken beschlagen, namentlich für Knabenschuhe etwas recht Vorteilhaftes geschaffen. Es werden auch andere Lederartikel in der Schweiz erstellt.

Mancherlei wäre noch über allerlei Zubehör zu sagen der, so unscheinbar er oft ist, doch Veranlassung zu besonderer Betätigung und unter Umständen zur Gründung neuer Industriezweige geben kann. Die Schweizer Mustermesse orientiert in vorzüglicher Weise auch über die Bestrebungen auf diesem Gebiete Die vorstehenden Ausführungen zeigen die Reichhaltigkeit einer einzigen Gruppe an der II. Schweizer Mustermesse, deren Gesamtbild für die künftigen derartigen Veranstaltungen sehr vielversprechend ist.

Sozialpolitisches

Erhebungen über die Löhne in der Textilindustrie des Kantons Zürich. Der Zürcher Kantonsrat hat am 12. Oktober 1917 im Anschluß an die Behandlung einer Motion einstimmig beschlossen, es sei unter der Mitwirkung der Vertreter der Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine Enquête über die Lohnverhältnisse in der Textilindustrie des Kantons durchzuführen. Die Vorarbeiten sind von der Direktion der Volkswirtschaft des Kantons Zürich anhand genommen worden und es sind nunmehr Fragebogen an sämtliche Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Seiden-, Baumwoll- und Wollindustrie, der Färberei und der Hülfsindustrie gerichtet worden. Die Formulare sind unter Mitwirkung der Direktion der Volkswirtschaft, von Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Verbände gemeinsam aufgestellt und vereinbart worden. Die Lohnerhebungen umfassen die beiden vierzehntägigen Zahltage im Monat Juni d. J. und sie erstrecken sich auf sämtliche Fabrikarbeiter- und Arbeiterinnen. Die Zulagen (Teuerungs-, Kriegs-, Kinderzulagen, Gratifikationen u. s. f.) sind gleichfalls und zwar gesondert aufzuführen.

Die Erhebungen werden in der Weise durchgeführt, daß einerseits sämtliche Arbeitgeber einen besondern für sie bestimmten Fragebogen erhalten und anderseits jedem einzelnen Arbeiter ein anderer einfacher gehaltener Fragebogen zugestellt wird. Die Fragebogen der Arbeiter sind von diesen persönlich auszufüllen und durch Vermittlung der Gemeindekanzleien direkt an die Volkswirtschaftsdirektion zurückzusenden.